

Neuer Pächter für Taunushalle

FR 15. 12. 2015

OBERURSEL Billardclub baut Kegelbahn um / Restaurant-Konzept bleibt das alte und gut bürgerlich

Von Fabian Böker

Das neue Jahr bringt so manche Veränderung, auch in der Taunushalle in Oberstedten. Für das Restaurant „Taunusblick“ ist ein neuer Pächter gefunden, die Kegelbahn wird durch Billardtische ersetzt. Der Billardclub Oberursel zieht hier ein und errichtet sein neues Vereinsheim. Aber nicht alles ändert sich: Das Konzept des Restaurants soll erhalten bleiben.

Andreas Beuss ist der neue Pächter des Restaurants. Er kommt selbst aus Oberstedten und übernimmt von seinem Schwiegervater, der das „Taunusblick“ in den letzten Jahren geführt hat. Beuss startet mit seinem Team ab dem 1. Januar, an der Ausrichtung des Lokals mit bester Aussicht will er nichts ändern. „Gutbürgerliche, deutsche Küche“, so beschreibt Beuss das, was er seinen Gästen anbieten will.

Ganz ohne Veränderung läuft der Pächterwechsel aber nicht ab. Beuss überlegt derzeit, die Taunushalle selbst auch mitzunutzen. Er denkt an Theateraufführungen oder Konzerte, die er organisiert. Konkret ist aber noch nichts.

Die Halle kann auch von anderen gemietet werden. Privatpersonen zahlen dafür 500 Euro, Oberurseler Vereine bekommen die Halle kostenlos. Damit ist die Zielsetzung der Stadt klar: „Wir wollen aus der Taunushalle eine Halle der Vereine machen“, so

sagt es Bürgermeister Hans-Georg Brum (SPD).

Der erste Verein, der diesem Ziel gerecht wird, ist der Billardclub Oberursel. Der 1982 gegründete Verein, der in der ersten Bundesliga spielt, ist bis zum 31. Dezember noch im Rosengärtchen beheimatet. „Die dortigen Räumlichkeiten genügen den Ansprüchen aber nicht mehr“, so Vorsitzender Bernd Haimerl. Ein Umzug ist unumgänglich.

Damit der Verein Geld spart, packen viele der 56 Mitglieder selbst mit an

Und so muss es jetzt schnell gehen. Am 1. Dezember wurde der Mietvertrag unterschrieben, am 5. Dezember begannen die Umbauarbeiten. Damit der Verein Geld spart, packen viele der 56 Mitglieder selbst mit an. Die alten Kegelbahnen in der Taunushalle müssen verschwinden, die Decken und Wände neu gestaltet werden, neue Heimaten für Billard- und Dartspieler – dieser Sport wird auch seit 2005 im Verein betrieben – errichtet werden.

Vorsitzender Haimerl blickt auf anstrengende Tage zurück, als es für ihn und seine Mitstreiter immer nach Feierabend in die Halle ging, um zu arbeiten. „Aber jetzt können wir schon stolz sein, wie sind absolut im Zeitplan“, sagt er.

Problem: Am 31. Dezember ist im Rosengärtchen definitiv Schluss, die Arbeiten in der Tau-



Hier zieht bald der Billard-Club Oberursel ein.

MICHAEL SCHICK

BILLARD-CLUB

Wer an den Billardtischen des Oberurseler Vereins nach Löchern sucht, wird keine finden. Der Club betreibt Carambolage-Billard, eine spezielle Variante des Sports.

Dabei muss der Spieler versuchen, mit seinem Spielball die anderen beiden Bälle auf dem Tisch zu berühren. Manchmal muss vorher auch eine bestimmte Anzahl von Banden getroffen werden.

Infos: <http://www.bico-billard.de>. bö

nushalle werden aber erst Ende Januar oder im Februar beendet sein. „Bis dahin sind wir quasi obdachlos als Verein“, erklärt Pressesprecher Herbert Zimmermann. Ausstehende Ligaspiele werden nun entweder verschoben oder in andere Hallen von Vereinen im Rhein-Main-Gebiet verlegt.

Spätestens ab Februar stehen dann vier Billardtische sowie sechs Dartscheiben zur Verfügung. Die Mitglieder sollen sich wohl fühlen, sollen die Räume als Heimat des Clubs ansehen und dort ihre Zeit verbringen.

Den Anforderungen für die professionelle Organisation von Wettkämpfen wird der Umbau gerecht. Rund um die Billardtische ist genügend Platz vorhanden. Und, darauf verweist Haimerl, „die Tische sind vorgeschrieben dauerhaft heizt.“